

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26. März 2014

Seite _____

Beginn : 18.00 Uhr

Ende: 21.00 Uhr

Anwesenheit:

Gemeinderat

Brell	Peter
Cramer	Jörg
Damm	Dagmar
Hörter	Rolf
König	Rüdiger
Lacher	Dieter
Markusch-Bock	Kirstin
Merkle	Markus
Müller	Peter
Nofer	Christa
Ott	Sascha
Pfeiffer	Walter
Rappold	Hansjörg
Romoser	Christian
Theis	Michael
Waidner	Karl-Heinz

Ortsvorsteher

Brell	Peter	zugleich Stadtrat
Pfeiffer	Karlheinz	
Schneider	Hermann	

Verwaltung

Bürgermeister Mai
Herr Alder, Schriftführer
Frau Zenker
Herr Schwarz

Presse Frau Graef-Rau, BNN und Herr Kugel, Schwarzwälder Bote

Zuschauer 23

Frist-/ ordnungsgemäße Einladung / Einwände keine ja

Seite _____

**§ 1
Einwohnerfragen**

keine

§ 2

Stilllegung des Wasserkraftwerkes zur Erhöhung der Wasserkraftmenge in der Alb im Kurpark

Es ist die Vorlage Nr. 037/2014 aufgerufen.

Bürgermeister Norbert Mai begrüßt hierzu Frau Herrmann, Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH und Herrn Dr. Bley, Landratsamt sowie Herrn Karsch vom Fachplanungsbüro Landschaft planen + bauen.

Bürgermeister Norbert Mai und Herr Dr. Bley erläutern die Vorlage bzw. die Situation.

Stadtrat Ott ist anwesend (18.05 Uhr).

Bürgermeister Norbert Mai legt Wert darauf, dass weder der Kanal noch das Kraftwerk abgebaut sondern für Anschauungszwecke erhalten bleiben soll.

Planer Karsch sieht sich im Zwiespalt zwischen nachhaltiger Energiegewinnung einerseits und einem nachhaltigen Umgang (z.B. Verlust mangelnde Durchlässigkeit ohne Wandermöglichkeiten für Kleintiere) mit einem Gewässer gemäß der Wasserrahmenrichtlinie. Es ist eine Entscheidung herbei zu führen zwischen einem natürlichen Gewässer und der Kraftwerknutzung.

Dr. Bley sieht das Thema Wasserkraft als sehr wichtig an, unter Hinweis auf die Ziele der Gartenschau wäre ein natürliches Gewässer jedoch das höherwertige Ziel. Selbst ohne die Durchführung der Gartenschau wäre das Landratsamt als Naturschutzbehörde vorstellig geworden, um hier Veränderungen zugunsten des Gewässers zu fordern.

Stadtrat Müller hat kein Verständnis für das Vorgehen, indem man sich nichtöffentlich vorab gegen die Wasserkraft entschieden hat. Er kritisiert, warum die Informationen erst heute geflossen sind. Das Wasserkraftwerk sieht er als kleine „Gelddruckmaschine“ und als historisches Bauwerk an. Er fordert Alternativen, zum Beispiel einen schmaleren Bach mit höherem Wasserstand neben einem Wasserkraftwerk.

Stadtrat Theis hat schon vor Jahren gefordert, der Alb mehr Wasser zuzuführen, um die ökologische Lücke zwischen Ober- und Unterlauf zu schließen. Er hinterfragt, ob nicht ein Kompromiss denkbar ist und bittet, dies nochmals zu überprüfen. Er sieht eine Frage der Steuerung. Kanal und Bauwerk sollten erhalten werden. Die Möglichkeit der Reduzierung der Breite und Schaffung einer „Tiefwasserrinne“ müsste erwogen werden.

Bei einer Veränderung des Bauwerks sieht Planer Karsch Möglichkeiten der Vereinbarkeit der beiden Ziele. Allerdings sind ihm derzeit nicht alle notwendigen Daten bekannt um eine exakte Aussage zu machen. Die Möglichkeit, Strom zu erzeugen, würde evtl. eingeschränkt.

Stadtrat Romoser fordert mehr Informationen und bittet um Prüfung der Möglichkeiten zur Erhaltung des Wasserkraftwerkes. Das Gremium muss dann eine entsprechende Bewertung vornehmen.

Stadtrat Hörter will das Wasserkraftwerk, das hilft, Treibhausgase zu vermeiden, nicht aufgeben. Er sieht eine umweltfreundliche Eigenversorgung, die noch vor wenigen Jahren saniert wurde und von der die Stadt über die Erträge lange Zeit profitiert hat. Auch er fordert vom Planer die Erforschung eines Kompromisses.

§ 2

Fortsetzung Stilllegung Wasserkraftwerk

Für Stadtrat König gilt: „Öko frisst Öko“. Er will nicht zustimmen und fordert, alternative Möglichkeiten für die beiden Ziele zu eruieren und will einen Auftrag zur Entwicklung von Alternativen.

Frau Herrmann von den Stadtwerken Bad Herrenalb GmbH will die Angelegenheit prüfen. Sie weist allerdings darauf hin, dass das Wasserkraftwerk jetzt schon teilweise ausgeschaltet wird, wenn zu wenig Wasser vorhanden ist. Seitens der Stadtwerke wird eine Beibehaltung des Kraftwerkes unterstützt, da Energie in der Zukunft immer teurer werden wird. Wegen der Witterungsverhältnisse bezeichnet sie das Jahr 2013 ohnehin als bescheiden an.

Stadtrat Ott will künftig Beratungen gleich öffentlich vornehmen. Er sieht nicht nur eine Entscheidung zwischen Ökostrom und Wasserökologie, sondern empfiehlt eine energetische Gesamtbetrachtung, die sowohl die Gartenschau als auch die Stadtentwicklung mit einbezieht. Er hinterfragt, ob die notwendigen Daten noch ermittelt werden können und sieht die Umgestaltung der Alb als sehr schwierig an.

Ortsvorsteher Pfeiffer erkundigt sich erneut nach der Möglichkeit der Nutzung des Abwassers beim Steinhäusle für die Energiegewinnung.

Stadtrat Hörter verweist auf das Beispiel Bad Wildbad, das weitere Kraftwerke baut.

Stadtrat Rappold hinterfragt, ob die Möglichkeit einer Erhöhung der Wassermenge im Kurpark technisch schon einmal geprüft wurde.

Stadtrat Theis schlägt die Durchführung einer Planung vor mit dem Ziel, die Wassermenge für die Alb zu erhöhen, um gleichzeitig eine ökologische Durchgängigkeit zu erreichen. Denkbar wäre ein kleineres Profil des Gewässers.

Stadtrat Waidner sieht im Gremium nicht die Fachleute hierfür und stellt den Antrag, einen Auftrag zu erteilen für die Untersuchung einer Lösung, ob nicht beide Ziele (Mindestwassermenge und Wasserkraftwerk) zusammen möglich sind. Es soll eine Vertagung erfolgen.

Planer Karsch sieht nur die Möglichkeit der Untersuchung wegen einer ökologischen Durchgängigkeit zu untersuchen.

Nach weiterer Diskussion schlägt Bürgermeister Norbert Mai zusammenfassend vor:

1. Der Gemeinderat stellt eine Entscheidung zurück bis zum Ergebnis der Prüfung weiterer Alternativen.
2. Die Verwaltung erhält zusammen mit den Planern den Auftrag, zu prüfen, ob die beiden Ziele Durchgängigkeit und Wasserkraftwerk vereinbar sind. Dabei sind die Genehmigungsbehörde (Landratsamt) und die Stadtwerke GmbH zu beteiligen.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag von Bürgermeister Norbert Mai einstimmig zu.

§ 2

Fortsetzung Stilllegung Wasserkraftwerk

Auf Frage von Bürgermeister Norbert Mai begründet die Geschäftsführerin der Stadtwerke GmbH, Frau Herrmann die Notwendigkeit der Schließung der Therme und der Revisionsarbeiten. Großinvestitionen sind keine geplant.

Heute ging ferner die Herstellerlaubnis für Thermalwasser ein, sodass der Trinkpavillion wieder eröffnet werden kann.

§ 3
Haushalt 2014 – Beschluss

Es ist die Vorlage Nr. 033/2014 aufgerufen.

Bürgermeister Norbert Mai geht auf die zahlreichen Vorberatungen und die Grundaussagen des Planwerkes ein. Er berichtet von der Arbeit der Haushaltsstrukturkommission und sieht heute, dass in erster Linie die 4 Fraktionen zu Wort kommen sollen. Der Ausschuss nahm sich die Ausgabenseite vor – erst dann soll an der Steuerschraube gedreht werden.

Für die Fraktion der Freien Wähler berichtet Stadtrat Merkle. Er geht detailliert auf den Planentwurf ein und hebt die positive Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt in Höhe von 317.000 € hervor. Er sieht hier einen Erfolg der mittelfristigen Finanzplanung und der Haushaltskonsolidierung und den verantwortungsbewussten Umgang der Verwaltung mit den vorhandenen Ressourcen. Ärgerlich ist für ihn nach wie vor der Abmangel der Therme. Für die Zukunft sieht er die Notwendigkeit in die vorhandene Infrastruktur zu investieren und unterstützt die geplanten Großprojekte wie Stadtkernsanierung, Gartenschau, Bäderprojekt Schweizer Wiese und das Beitragswesen (Fit for future). Er signalisiert die Zustimmung der Fraktion der Freien Wähler.

Stadtrat Rappold spricht für die CDU – Fraktion. Rückblickend hat er den Eindruck, dass es zu keiner wesentlichen Strukturänderung und keiner Haushaltskonsolidierung gekommen ist. Die Arbeit der Haushaltsstrukturkommission sieht er sehr kritisch. Er hat die Befürchtung, dass der Abmangel der Therme und des Freibades auch auf die kommenden Haushaltsjahre verteilt wird. Unter dem Motto „Ein Schelm, der Böses dabei denkt“ geht er auf seiner Meinung nach erhebliche Mängel im Planwerk ein wie Konzessionsabgabe der Stadtwerke, die Kreisumlage im Vergleich zum Landkreis Karlsruhe, den Jahresabschluss der Stadtwerke, die Straßenbeleuchtung und vieles mehr ein. Spätestens für das nächste Jahr sieht er die Notwendigkeit von Steuererhöhungen. Kritisch hinterfragt er auch die Aktualität der Zeitplanung für die Gartenschau und weiterer Großprojekte. Er endet als Vergleich mit einer Geschichte von Johann Peter Hebel.

Stadtrat König von der UBV kritisiert den vorgelegten Etat und stellt fest, dass Teile der Verwaltung und eine gewisse Anzahl der Stadträte erkannt hätten, in welcher misslicher Lage Bad Herrenalb seit geraumer Zeit steckt. Trotz monetärer Probleme wurde in der Kurverwaltung mehrheitlich eine weitere Personalstelle geschaffen, obwohl dieser Eigenbetrieb auf seine Kernaufgaben zurück geführt werden sollte. Notwendig sind hier strukturelle Änderungen. Er hat Probleme mit der Finanzierbarkeit der Gartenschau und bezweifelt deren Notwendigkeit und Nachhaltigkeit. Auch sieht er die Verschiebung der Verluste der Therme und des Freibades auf kommende Jahre sehr nachteilig. Positiv steht er zur geplanten Durchführung der Stadtkernsanierung. Hoffnung setzt er auch auf das Bäderprojekt, was allerdings nicht von den ureigenen Hausaufgaben ablenken darf. Auch plädiert er dafür, dass künftig alle Ausgaben im Vermögenshaushalt über 10.000 € zur Überprüfung der Notwendigkeit dem Gremium nochmals vorgelegt werden sollten.

Für die Grüne Liste spricht Stadtrat Theis. Er fordert dringend, die Konsequenzen für die städtische Gesamtentwicklung und eines schlüssigen Gesamtmarketings immer wieder zu prüfen. Die Grüne Liste ist bereit, das Bäderprojekt Schweizerwiese mit zu tragen und mit zu gestalten. Es muss allerdings in seinen planerischen und baulichen Dimensionen zur Stadt, dem Standort und zur umgebenden Natur passen und Umweltbelangen gerecht werden. Er mahnt auch ein lange gefordertes Einzelhandelskonzept an. Besondere Wichtigkeit hat für ihn auch der Bereich ÖPNV.

§ 3
Fortsetzung Haushalt 2014

Die Gartenschau ist für ihn ein unverzichtbares Mittel, der Alb wieder eine ökologische Durchgängigkeit und dauerhaft wieder eine Mindestwassermenge im Kurpark zuzugestehen. Im Wege einer Kompromisslösung sollte aber auch das vorhandene Wasserkraftwerk möglich bleiben. Positiv sieht er auch das Anliegen der Stadt, eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung und Bildung zu schaffen. Wichtig ist auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED – Leuchtmittel. Weitere Themen für die Grüne Liste sind die Offenhaltung der Landschaft, eine leistungsfähige Breitbandversorgung, bedarfsorientierte Busverbindungen, Erhaltung des Kulturstandortes und Anschluss an die Nationalparkregion. Er kündigt eine Zustimmung der Grünen Liste zum Planwerk an.

Beschluss

1. Bei 2 Gegenstimmen und einer Enthaltung stimmt der Gemeinderat der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2014 zu.
2. Bei 5 Gegenstimmen und einer Enthaltung stimmt der Gemeinderat dem Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebs „Kur, Kultur, Tourismus und Marketing Bad Herrenalb“ zu.

§ 4

- 1. Namensänderung des Eigenbetriebs „Kur, Kultur, Tourismus und Marketing Bad Herrenalb“ (KKTm)**
- 2. Betriebssatzung des Eigenbetriebs „Touristik Bad Herrenalb“**

Es ist die Vorlage Nr. 034/2014 aufgerufen.

Stadtkämmerin Zenker erläutert die Vorlage sowie zu § 5 Geschäftsordnung des Eigenbetriebs (Vorlage Nr. 035/2014). Geplant ist, die Aufteilung der Geschäftsführung in einen operativen Teil und einen kaufmännischen Teil.

Stadtrat König fordert erneut, den Eigenbetrieb KKTm auf seine Kernaufgaben zurück zu führen. Stattdessen sieht er nun in der Satzung neue Aufgaben geregelt, was seines Erachtens aber erst noch im Arbeitskreis erarbeitet werden sollte. Er will insoweit eine Zurückweisung an die Kommission zur Beratung.

Stadtkämmerin Zenker erläutert nochmals und will eine rechtliche Grundlage für die geplante Stellenausschreibung.

Stadtrat König ist nicht dieser Meinung und will erst eine Ausschreibung und dann eine Satzungsänderung nach Bildung einer neuen Struktur.

Auch Stadtrat Theis kann keine Doppelspitze nachvollziehen und befürchtet eine Aufblähung. Er will eine Diskussion im Gemeinderat.

Stadtrat Rappold zeigt sich überrascht, dass jetzt schon eine Änderung kommen soll und will dringend vorher im Gemeinderat eine Beratung. Eine Doppelspitze ist für ihn nicht einsehbar, weshalb er in der Kommission nochmals beraten will.

Stadtrat Müller fordert die Verantwortlichkeit des Geschäftsführers.

Zusammenfassend empfiehlt Bürgermeister Norbert Mai eine Beratung in der nächsten Sitzung der Kommission und die bisherige Satzung zunächst zu belassen. Lediglich Änderungen aus steuerlichen Gründen wären vorzunehmen. Die Namensänderung soll danach durchgeführt werden. Hierüber war sich das Gremium einig.

Beschluss:

Bei einer Gegenstimme wird beschlossen, bei der Satzung zunächst nur § 3, § 4 Abs. 2 zu ändern wie vorgeschlagen.

Bei einer Gegenstimme wird beschlossen, bei der Geschäftsordnung zunächst nur § 5 Abs. 2 und § 7 Abs. 1, Satz 2 und 3 zu ändern wie vorgeschlagen.

Seite _____

§ 5

Geschäftsordnung des Eigenbetriebs „Touristik Bad Herrenalb“

Es ist die Vorlage Nr. 035/2014 aufgerufen. Über den Tagesordnungspunkt wurde im vorigen Tagesordnungspunkt diskutiert und entschieden.
Eine Entscheidung ist zurückgestellt.

§ 6

Sachstandsbericht Stadtkernsanierung/Gartenschau

Bürgermeister Norbert Mai berichtet.

Inzwischen ist die erste Lieferung der Pflastersteine eingetroffen und auf dem Grundstück Posthotel abgestellt. Dort soll auch in der Osterwoche eine Bemusterung ausgestellt werden. Die Eigentümer haben dankenswerterweise das Grundstück zur Verfügung gestellt.

§ 7

Sachstandsbericht Bäderprojekt

Bürgermeister Norbert Mai berichtet.

Wesentliche Änderungen gegenüber dem Bericht vor 14 Tagen haben sich nicht ergeben.

Ende März soll der städtebauliche Vorvertrag fertig gestellt sein. In der nächsten Woche ist ein Treffen mit den Investoren und Planern/Sachverständigen vorgesehen.

§ 8

Fragen und Anregungen aus dem Gremium

- a) Stadtrat Theis geht auf die TA-Sitzung ein und kritisiert die Beseitigung der Birken. Er vermisst ein zugesagtes Gutachten. Ab März ist ein Fällen naturschutzrechtlich untersagt. Er fühlt sich fehlinformiert und will einer Fällung erst zustimmen, wenn das Gutachten vorliegt. Stadtbaumeister Schwarz verweist auf das erstellt Baumkataster und stellt fest, dass die zur Fällung anstehenden Bäume gleich strukturiert sind wie die vom Wind umgestürzten Bäume. Er sieht Verkehrssicherungsgründe. Er bietet die Einholung eines weiteren Gutachtens an. Stadtrat Rappold kritisiert, dass in der Nähe im Rahmen der Mindestflur viel stärkere Bäume entfernt wurden.
- b) Stadtrat König spricht die Zufahrt zum neuen Kinderhaus an. Er empfiehlt, dort einen verkehrsberuhigten Bereich festzulegen. Stadtbaumeister Schwarz hätte dort gerne noch einen „Orientierungsstrich“ zur Trennung Fußgänger/Fahrbereich. Bürgermeister Norbert Mai will dort ein entsprechendes Schild mit „verkehrsberuhigter Bereich“ aufstellen lassen.
- c) Stadtrat Theis meldet, dass vermehrt Autos auf dem Marienweg fahren würden und fordert Kontrollen. Die Beschilderung soll geprüft werden. Stadtbaumeister Schwarz stellt fest, dass das Befahren inzwischen nachgelassen hat.

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26. März 2014

Seite _____

Zur Beurkundung

Bad Herrenalb, den

Schriftführer
gez. Alder

Bürgermeister
gez. Mai

Gemeinderat